

„Viel öfter das Radargerät in Badenermoor aufstellen“

Ortsausschuss befasst sich mit „Raserei“ / Staubigen Schlackenweg beklagt

BADENERMOOR • Vor allem über das seit Jahren bestehende Raser-Problem, die Beschaffenheit der Straßen und über den Breitband-Ausbau in Badenermoor beriet und diskutierte am Dienstagabend im Restaurant „Wachtelkönig“ der betreffende Ortsausschuss.

Ein Punkt auf der Tagesordnung betraf die Verkehrssituation auf der Roedenbeckstraße. Viele Autofahrer bretteten vor allem nachts sehr schnell durch den Ort, wurde zum wiederholten Mal bemängelt.

„Überquerungshilfen an den Ortseingängen werden von der Polizei und dem Landkreis Verden nicht befürwortet, da sie keine Notwendigkeit dafür sehen. Allerdings haben beide Behörden nichts gegen eine Installation einzuwenden, wenn die Stadt Achim diese aus eigener Tasche bezahlt“, berichtete Stadtplaner Rainer Rowohlt.

Bürgermeister Uwe Kellner wies darauf hin, dass die Fahrbahnteiler dazu gedacht seien, Fußgängern die Straßenüberquerung zu erleichtern. Sie seien nicht dazu da, Autofahrer auszubremsen.

Gabriele Sommer (Bündnis 90 / Die Grünen) regte an, Verkehrsflächen farbig zu gestalten. „Ein roter oder weißer Streifen könnte die Fahrer darauf aufmerksam machen, dass sie ihr Tempo



Anlieger des Schlackenwegs bemängelten die enorme Staubentwicklung, die der Straßenbelag verursacht. • Fotos: Schmidtke

drosseln müssen.“

Wolfgang Heckel (WGA) appellierte an den Landkreis, viel öfter das Radargerät im Ort aufzustellen. „Nach 18 Uhr gibt es Autofahrer, die brausen hier mit 100 Stundenkilometern durch. So könnte eine ganze Menge Geld verdient werden.“

Ausschuss-Vorsitzender Christian Petritzki beklagte, dass seit 1996 über die Verkehrssituation geredet werde, sich bisher jedoch nichts getan habe. „Ich komme langsam zu der Erkenntnis, dass der Landkreis etwas gegen die Badenermoorer hat“, schlussfolgerte der Christdemokrat, bevor er zum nächsten Punkt überleitete.

Die Breitbandversorgung in Badenermoor ist abgeschlossen. Die Firma Vodafone hatte den Zuschlag er-

halten und hat das Mobilfunksystem LTE installiert.

Im Anschluss unterrichtete Stadtplaner Rowohlt die Anwesenden über den Stand der Beratungspunkte aus der vergangenen Sitzung vom 22. Juni 2011. Er informierte, dass der Ueser Moorweg nicht durch die Stadt ausgebaut werde. Dies müsste privat erfolgen. Die Anlieger hätten allerdings bisher keine Bereitschaft gezeigt, die Kosten zu übernehmen.

Aber an dieser kleinen Straße seien immerhin Verkehrsschilder durch neue ersetzt oder frei geschnitten worden. Ferner habe ein Grüntrupp der Stadt die Linde an der Ecke Ueser Moorweg / Roedenbeckstraße beschnitten, um die Sichtverhältnisse zu verbessern.

„Auch der Schlackenweg kann nur in Eigenregie der

Anwohner befestigt werden. Das ist natürlich ein enormer Kostenaufwand“, wusste Rowohlt.

Ein Anwohner kritisierte, dass viele Landwirte mit ihren Traktoren und Maschinen mit erhöhter Geschwindigkeit durch die 30er-Zone fahren und so vor allem im Sommer Staub aufwirbelten. Abhilfe könnte seiner Meinung nach geschaffen werden, wenn das jetzige Material durch recycelten Asphalt ersetzt würde.

Während der Bürgerfragestunde wurde unter anderem über den Bürgerbus diskutiert. Viele Einwohner beanstandeten, dass der Fahrplan keine Tour nach Posthausen zum Einkaufszentrum Dodenhof vorsieht. Der Bus wäre dann sehr viel stärker frequentiert, hieß es.

Joachim Schweers vom Verein Bürgerbus, und beratendes Mitglied des Ortsausschusses, erklärte, dass der Bus die Leute in die Achimer Innenstadt bringen solle, um den dortigen Einzelhandel zu stärken.

„Es wäre sehr sinnvoll, wenn die einzelnen Bürgerbus-Vereine der verschiedenen Orte sich mehr vernetzen würden“, meinte Gabriele Sommer. Dann könnten die Passagiere von einem Bus in den nächsten steigen und so ihr gewünschtes Ziel ohne lange Wartezeiten erreichen. • as